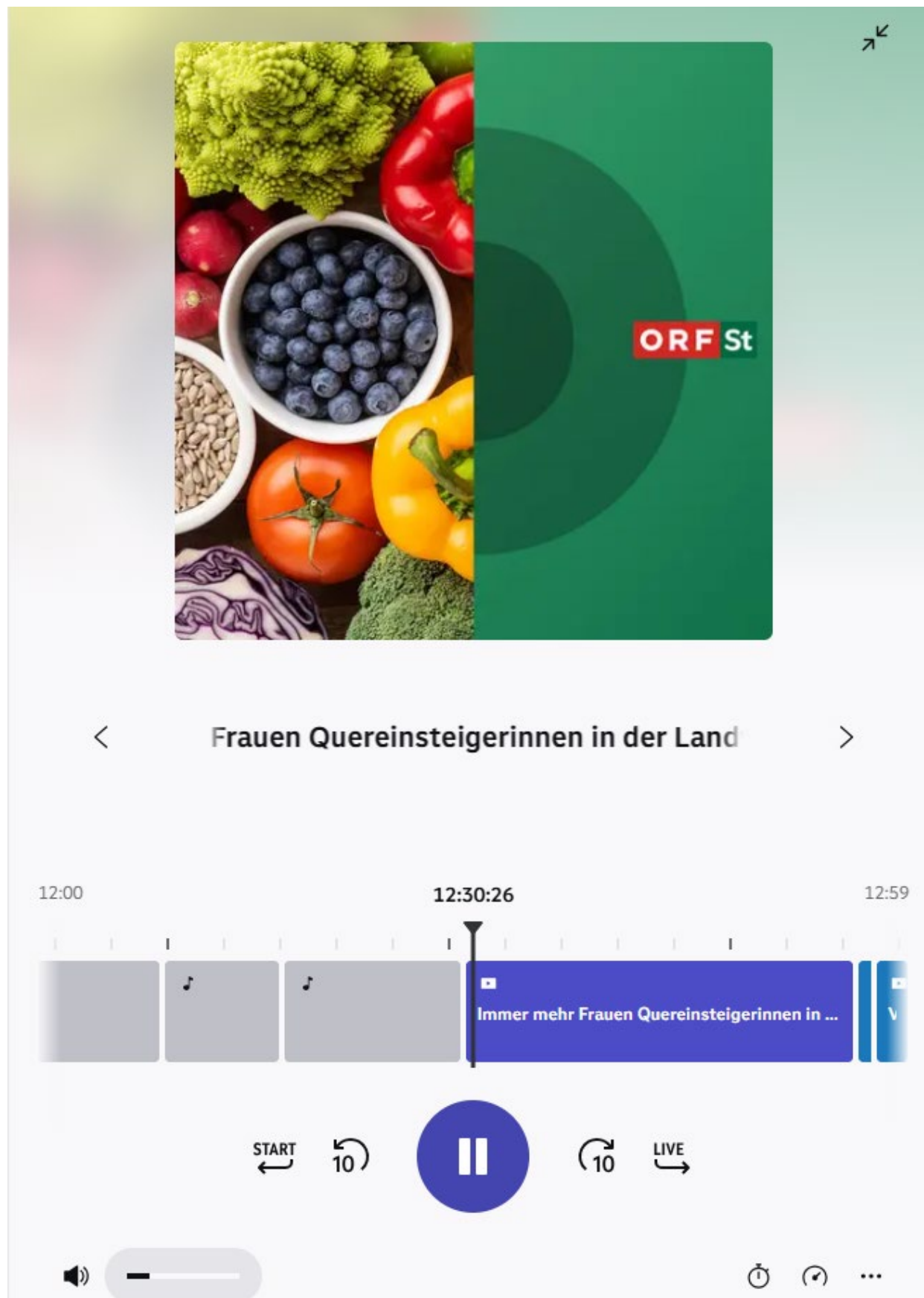




Radio/Fernsehen

Weltfrauentag

→ [Zum Beitrag](#)



→ [Zum Beitrag](#)



ANZAHL UNGEFÄHR VERDOPPELT

Immer mehr Quereinsteigerinnen in Landwirtschaft

Der Weg vom Angestelltenverhältnis zur Landwirtin erfreut sich immer mehr Beliebtheit. Laut der Landwirtschaftskammer Steiermark gibt es immer mehr Frauen die in die Landwirtschaft wechseln. Und das sehr erfolgreich.

Online seit gestern, 14.14 Uhr

Teilen



Der Weltfrauentag steht vor der Tür. Auch deshalb stellt die Landwirtschaftskammer Steiermark Frauen ins Rampenlicht, die als Quereinsteigerinnen in die Landwirtschaft wechselten. Das bedeutet, dass Frauen aus Angestelltenverhältnissen in die Landwirtschaft gehen.

Es ist ein neues Erfolgsmodell, sagt die Vizepräsidentin der Landwirtschaftskammer Steiermark Maria Pein: „Frauen sind erfolgreich in der Land- und Forstwirtschaft. Sie sind diejenigen, die immer wieder versuchen, hier über Innovationen auch dementsprechende Wertschöpfung auf die Betriebe zu bringen und auch eine große Wertschätzung in den Regionen bekommen.“

ORF/GMK Pressebilder

Anteil von Quereinsteigerinnen verdoppelt

Knapp über 20 Prozent betrug der Anteil der Quereinsteigerinnen vor 20 Jahren. Mittlerweile hat sich dieser geschätzt auf 40 Prozent verdoppelt. Es sind innovative Ideen, die die Quereinsteigerinnen mit Erfolg in die Betriebe bringen. So Susanne Atzler, die von der Elementarpädagogin zur Vollerwerbsbäuerin wurde.

ORF/ Jürgen Winterleitner



Einige Frauen tauschen den Bürostuhl mit dem Traktor

„Wir schalten viel mehr Werbung, auch über Social Media, um unsere Produkte anzupreisen. Früher war das alles Mundpropaganda. Die Nachfrage ist extrem gestiegen. Social Media hat bei uns einen ganz großen Wert. Weil wir einfach eine Reichweite haben, die ansonsten nicht möglich wäre“, erklärt Atzler, die sich um die Direktvermarktung auf ihrem Hof kümmert.

Von der Steuerberatungskanzlei zur Bio-Bäuerin – so sieht der Weg von Elisabeth Rieser aus. Rieser hob ihren Betrieb durch die mitgebrachte Erfahrung auf eine neue Stufe.

Die 33-Jährige meint: „Wir haben auch einen großen Bildungsauftrag. Viele Menschen haben nicht mehr den landwirtschaftlichen Hintergrund, gerade Kinder. Das sind die Konsumenten von morgen und dann auch entscheiden was gekauft wird. Kaufe ich billiges Fleisch oder kaufe ich regional direkt beim Bauern.“

Rieser ist aber keine Vollerwerbsbäuerin. Mittlerweile sind zwei Drittel der landwirtschaftlichen Betriebe in der Steiermark Nebenerwerbsbetriebe.

red. steiermark.ORF.at

Link:

- [Landwirtschaftskammer Steiermark](#)



Landesweite Medien



KLARE NUMMER EINS Der Steirische Bauernbund geht mit 28 Mandaten als mit Abstand stärkste politische Kraft aus der Landwirtschaftskammerwahl 2026 hervor. Mit 67,27 Prozent der Stimmen behauptet der Bauernbund einmal mehr seine führende Rolle in der steirischen Landwirtschaftskammer.



Bauernbund-Obfrau LR Simone Schmiedtbauer (M.), flankiert von Vizepräsidentin Maria Pein (l.) und Spitzenkandidat Andreas Steinegger (r.), zeigt sich ob des Erfolges mehr als erfreut. Sie sieht das Wahlergebnis als einen deutlichen Auftrag, die Interessen der bäuerlichen Familien in der Steiermark und des ländlichen Raumes von der Gemeindeebene bis ins Europaparlament weiterhin entschlossen zu vertreten.



Regionale Medien



Landwirtschaftskammer
Steiermark

Gmoarieglhof feiert Vifzack-Nominierung

Dank ihres Patenhuhn-Projektes ist der Gmoarieglhof für den Agrar-Innovationspreis nominiert.

MARKT HARTMANNSDORF. „Ziel war es, Menschen, die nicht die Möglichkeit haben, einen Bauernhof zu besuchen, zu zeigen, woher ihre Produkte kommen“, so Lisa-Marie Gollowitsch. Ihr liegt das regionale Einkaufen besonders am Herzen.

Lisa-Marie und Martin Gollowitsch haben den für zwei Generationen stillgelegten Gmoarieglhof mit ihrem neuen Projekt als Quereinsteiger wieder so richtig aufblühen lassen. Menschen können bei ihnen eine Patenschaft für ein Huhn übernehmen, ohne dass man



Martin und Lisa-Marie Gollowitsch wurden ausgezeichnet. Ulrich Dunst

sich selbst um das Tier kümmern muss. Weiters darf man seiner ausgewählten Henne auch einen Namen geben und erhält eine Urkunde. Per Stallkamera-Übertragung können die Hühner dann einfach von zu Hause aus beobachtet werden. Menschen, die also eher in städtischen Gebieten leben, haben so die Möglich-

keit, etwas Hofleben zu verspüren und erhalten Eier direkt vom Gmoarieglhof. Besonders an dem Projekt ist wohl die monatliche Eierlieferung des Patentieres, die österreichweit versendet werden. „Besonders freut uns die Nominierung für den Vifzack-Preis, denn es zeigt, dass das Umdenken für die Zukunft wichtig ist und es erlaubt ist, sich etwas Neues zu trauen“, freut sich Lisa-Marie Gollowitsch. Den beiden Landwirte wollen darauf aufmerksam machen, regional von Bauern zu kaufen, um den Erhalt der Höfe zu fördern. Neben dem Patenhuhn-Projekt stellen Lisa und Martin am Hof ebenfalls gebackenes Brot, Säfte und Seifen her. Mehr Infos über die Patenschaft: gmoarieglhof.at/patenhuhn-2.



Samuel Friesinger aus Fehring steht auf alte Rassen.

Ulrich Dunst

Mit Innovation zum Vifzak 2026

REGION. Der Agrarinnovationspreis „Vifzack“ 2026 holt steirische Betriebe vor den Vorhang, die Mut, Kreativität und Unternehmergeist beweisen. Sechs Projekte gelten als besonders aussichtsreich – darunter jenes von Samuel Friesinger, der sich in Fehring auf die Verarbeitung alter Nutztierassen spezialisiert hat. Im Zentrum steht das Bunte-Bentheimer-Schwein. Die Kombination aus Tierwohl, handwerklicher Verarbeitung und Direktvermarktung bildet das Fundament seines Betriebes. Die Auszeichnungen werden am 11. März in Graz vergeben.

Wer wird heuer

Zwei Projekte aus dem Bezirk Deutschlandsberg haben beim „Vifzack“ 2026 große Chancen auf den Sieg.

Mit dem Agrarinnovationspreis „Vifzack“ rücken Landwirtschaftskammer Steiermark und Steiermärkische Sparkasse erneut innovative Projekte landwirtschaftlicher Betriebe ins Rampenlicht. Insgesamt 17 Einreichungen wurden von einer Fachjury bewertet, zusätzlich floss ein Publikumsvoting ein, beide Ergebnisse zählen zu gleichen Teilen. Die Preisverleihung findet am 11. März im Steiermarkhof in Graz statt. Sechs besonders aussichtsreiche Vorhaben wurden bereits vorab präsentiert. Die Projekte zeigen laut Landwirtschaftskammer-Präsident Andreas



Maria Bernhart mit ihrem Projekt „Exotik mit Erdung“. Johannes Sommer

Steinegger, dass Innovationskraft nicht von der Größe eines Betriebs abhängt. Vizepräsidentin Maria Pein verweist auf Neuerungen direkt auf den Höfen, Kammerdirektor Werner Brugner auf gezielte Beratung. Wettbewerbspartner Oliver Kröpfel von der Steiermärkischen Sparkasse betont die Bedeu-



Daniel Konrad züchtet in einem Stollen in Frauental Pilze. Daniel Nagler

tung tragfähiger Geschäftsmodelle und nachhaltiger Investitionen. Aus dem Bezirk Deutschlandsberg sind heuer zwei Projekte im Rennen um die begehrte Auszeichnung.

Steirische Physalis

Maria Bernhart und Gerald Binder setzen auf den regionalen Anbau von Physalis

„KNOLL PACKT AN“

Ö3-Moderator Andi Knoll als Tofu-Produzent

Familie Knittelfelder aus Gnas bekam Verstärkung:
Ö3-Moderator Andi Knoll stellte in seiner Sendung einen
Nachmittag lang aus heimischen Sojabohnen Tofu her.

Ö3-Moderator Andi Knoll ist die Südoststeiermark nicht unbekannt: Vor knapp einem Jahr probierte sich der beliebte Radiostar in Feldbach bereits als Optiker aus. Nun hat es ihn für seine Sendung „Knoll packt an“ erneut in die Region verschlagen, dieses Mal nach Wörth bei Gnas. Dort half er beim kleinen landwirtschaftlichen Betrieb von Familie Knittelfelder bei der Herstellung ihres preisgekrönten zu 100 Prozent steirischen Tofus.

Die Idee, dass ihnen der bekannte Radiomoderator von Ö3 einen Nachmittag lang unter die Arme greifen könnte, hatte Christoph Knittelfeld. Er ist selbst Fan des Ö3-Formats „Knoll packt an“. „Voriges Jahr habe ich kurz mit Christina gesprochen und mich dann gleich beworben. Dass er sich dann gemeldet hat, damit habe ich aber ehrlich nicht gerechnet – unser Betrieb ist ja doch eher klein. Aber ich glaube, ihm hat der alternative Weg getaugt, den ich mit dem Tofu eingeschlagen habe“, erzählt Knittelfelder.

Am vergangenen Montag war es so dann so weit: Knoll tauschte sein Mikrofon gegen



Andi Knoll bei Christoph und Christina Knittelfelder

HITRADIO Ö3

Schürze, Schöpfkelle und Pressformen ein. Fünf Stunden sei er am Betrieb gewesen, drei davon führten ihn Christina und Christoph Knittelfelder in die Welt der Sojabohne ein. Knoll lernte, wie aus der Bohne Sojamilch hergestellt wird und wie daraus in Handarbeit und mit viel Know-how hochwertiger Tofu entsteht.

Wer Knolls Radiosendung jedoch verfolgt, weiß, dass es bei der Theorie nie bleibt: Knoll rührte die Sojamaische, füllte Pressformen, schnitt, würzte und verpackte den Tofu selbst. „Er war wirklich sehr interessiert daran, was Tofu ist und wie er hergestellt wird. Begeistert hat ihn dann auch das End-

produkt selbst, vor allem dass er den Tofu warm verkosten konnte“, freut sich Knittelfelder.

Zum Abschluss bereitete man gemeinsam einen veganen Wurstsalat mit dem selbst gemachten Tofu zu. „Also kein Ersatzprodukt, keine Ersatzwurst, sondern ganz normaler Tofu“, zeigte sich der Moderator schnell von der Idee überzeugt. Knoll brachte zudem eine Idee für ein neues Produkt ein: „Er hat vorgeschlagen, auszuprobieren, ob man auch aus Käferbohnen Tofu herstellen kann“, schmunzelt Knittelfelder.

Die Sendung vom 2. März ist unter „Knoll packt an“ auf ORF Sound nachzuhören.

Ramona Lenz

Kalsdorfer räumen bei Kernöl-Prämierung ab

Drei Bauernfamilien aus der Gemeinde Kalsdorf bei Graz sind die Superstars der Landesprämierung 2026.

ALOIS LIPP

Eine 100-köpfige Expertenjury stellt den heimischen Kürbiskernöl-Produzenten nach einem vier-tägigen Verkostungs-Marathon das bisher allerbeste Zeugnis aus. Zudem steigen Beliebtheit, Bekanntheit und Absatz des Grünen Goldes. Die Profiverkoster bewerteten die 484 eingereichten mehrfach anonym auf Herz und Nieren – konkret auf Farbe, Geschmack, Reintönigkeit und Konsistenz. Zudem standen die Kürbiskernöle im Labor auf dem Prüfstand.

25 Jahre an der Spitze

In die Besten-Liste schafften es die drei Kalsdorfer Produzenten Gertraud und Christian Konrad, Bettina und Friedrich Edelman sowie Daniela und Erich Lienhart – sie haben 25 Jahre hindurch eine goldene Prämierungsauszeichnung bekommen. „Diese Spitzenleistungen sind die Früchte der jahrelangen Qualitätsoffensive der Landwirtschaftskammer für und mit den Kürbiskernöl-Produzenten“, unterstreicht LK-Vizepräsidentin Maria Pein. Rund 1.300 Kernölproduzenten unterziehen sich seit Jahren Spezialschulungen, bei denen wichtige fachspezifische Themen wie Anbau, Sortenversuche, Kulturpflege, Ernte, Waschen, Trocknen oder die Lagerung der Kerne umfassend erörtert werden. Zudem ist die Landesprämierung die zentrale Qualitätsgarantie. „Wir sind seit 25 Jahren mit Herzblut dabei und freuen uns, dass wir auch heuer wieder ausgezeichnet wurden. Dies schafft bei unseren Kunden Vertrauen, und wir werden weiterhin das Beste für sie geben. Die guten Beziehungen zu unseren



Die Kürbiskernöl-Superstars 2026 Erich Lienhart (r.) sowie Michael Konrad (l.) mit LK-Vizepräsidentin Maria Pein und LR Simone Schmiedtbauer LK/Fuchs

Kunden spornen uns an“, betont Michael Konrad. „Wir sind stolz, dass wir 25-mal durchgehend prämiert wurden. Für uns geht Qualität über alles. Das gilt für den Anbau und die Kulturpflege gleich wie für das Waschen, Trocknen und Lagern. Wir freuen uns, dass wir diesen Erfolg gemeinsam mit der Ölmühle Haindl in Kalsdorf feiern dürfen, die unsere Kürbiskerne zu erstklassigem Öl verpresst“, so Erich Lienhart.

Steirische Erfolgsgeschichte

„Die Prämierung unseres steirischen Kürbiskernöls ist weit mehr als ein Wettbewerb – sie ist ein starkes Bekenntnis zu Qualität, Regionalität und zur Leistung unserer bäuerlichen Familienbetriebe. Mit über 9.000 Hektar Anbaufläche ist der Ölkürbis eine tragende Säule der steirischen Landwirtschaft und sichert Wertschöpfung sowie Arbeitsplätze in unseren Regionen. Das steirische Kürbiskernöl g.g.A. steht europaweit für geprüfte Herkunft und höchste Qualität – dieses Versprechen wird tagtäglich eingelöst. Gerade in herausfordernden Zeiten braucht unser ‚grünes Gold‘ verlässliche politische Rahmenbedingungen und Planungssicherheit, damit diese Erfolgsgeschichte weitergeschrieben werden kann“, sagt Agrarlandesrätin Simone Schmiedtbauer. „Die Kürbiskernernte 2025 fiel etwas besser aus als zunächst auf-



Die Kürbis-Ernteprofis Michael und Christian Konrad (r.) MeinBezirk/Alois Lipp

grund der Trockenheit im Süden und Südwesten des Landes erwartet“, unterstreicht Josef Trummer, Obmann-Stellvertreter der Gemeinschaft Steirisches Kürbiskernöl.

Ertrag besser als erwartet

Statt der ursprünglich prognostizierten 650 Kilogramm Kerne pro Hektar wurden durchschnittlich 720 Kilo pro Hektar geerntet – damit liegt der Ertrag erfreulicherweise über dem Zehnjahresdurchschnitt (702 Kilo). Mit Blick in die Zukunft betonte Trummer: „Die Lager der Direktvermarkter und Ölmühlen sind unterschiedlich voll. Nach dem leichten Rückgang der Anbaufläche im Jahr 2025, erwarten wir für 2026 wieder einen Flächenzuwachs von rund 10 Prozent. Die Preise für Steirisches Kürbiskernöl g.g.A. bleiben weitgehend stabil.“



Agrarmedien

Geprüfte Herkunft und höchste Kernöl-Qualität

Das Steirische Kürbiskernöl überzeugt mit seiner hohen Qualität. Drei Kalsdorfer Bauernfamilien erreichen schon seit 25 Jahren bei der alljährlichen Prämierung eine goldene Auszeichnung.

Die Kürbiskernöl-Landesprämierung bestätigte neuerlich die hohe Qualität des Steirischen Kürbiskernöls. 90 Prozent der 484 getesteten Öle erlangten die Gold-Auszeichnung „Prämierter Steirischer Kernölbetrieb“. Zwei Drittel davon erreichten sogar das absolute Punktemaximum. In die Besten-Liste schafften es drei Kalsdorfer Produzenten. Gertraud und Christian Konrad, Daniela und Erich Lienhart sowie Bettina und Friedrich Edelmann erzielten 25 Jahre hindurch immer eine goldene Prämierungsauszeichnung.

„Diese Spitzenleistungen sind die Früchte der jahrelangen Qualitätsoffensive der Landwirtschaftskammer für und mit



Michael Konrad, Maria Pein, Simone Schmiedtbauer und Erich Lienhart.

den Kürbiskernöl-Produzenten“, unterstrich Vizepräsidentin Maria Pein. „Die Prämierung unseres Kürbiskernöls ist weit mehr als ein Wettbewerb und ein starkes Bekenntnis zu

Qualität und Regionalität. Das steirische Kürbiskernöl g.g.A. steht europaweit für geprüfte Herkunft und höchste Qualität“, betonte Landesrätin Simone Schmiedtbauer.

Die Kürbiskernernte 2025 fiel laut Josef Trummer, Obmann-Stellvertreter der Gemeinschaft Steirisches Kürbiskernöl, etwas besser aus, als zunächst aufgrund der Trockenheit im Süden und Südwesten des Landes erwartet. Statt der ursprünglich prognostizierten 650 Kilogramm pro Hektar wurden durchschnittlich 720 Kilo pro Hektar geerntet. Damit lag der Ertrag sogar über dem Zehnjahresdurchschnitt von 702 Kilo. Mit Blick in die Zukunft erklärte Trummer: „Die Lager der Direktvermarkter und Ölmühlen sind unterschiedlich voll. Nach dem leichten Rückgang der Anbaufläche im Jahr 2025 mit rund 9000 Hektar erwarten wir für 2026 einen Flächenzuwachs von rund zehn Prozent.“



Online Medien

Online Medien

Weltfrauentag:

Klipp Magazin – 5. März: [zum Beitrag](#)

ORF – 5. März: [zum Beitrag](#)

Der Landwirt – 5. März: [zum Beitrag](#)

Bauernparlament hat gewählt:

Leibnitz Aktuell – 5. März: [zum Beitrag](#)



Online Plattformen



Unsere Social-Media-Kanäle

Gerne reinklicken und anschauen:



WhatsApp Kanal:

<https://whatsapp.com/channel/0029VbB2B2C9MF93nsiY5O3v>



Landwirtschaftskammer Steiermark:

<https://www.facebook.com/lksteiermark>



Steirische Lebensmittel:

<https://www.facebook.com/steirischeLebensmittel>



lk_steiermark:

https://www.instagram.com/lk_steiermark



lk_steiermark:

https://www.tiktok.com/@lk_steiermark